



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Der 2. Punct. Die H. Meß mit Andacht und Nutz anhören/ so muß man  
erstlich eine gute aufrichtige gewisse Meynung haben

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

inferis refurrectionis, &c. offerimus de tuis donis ac datis, &c.) Man begehret Verzeihung seiner Sünden. (Nobis quoque peccatoribus Item: Intra sanctorum consortium non altimator meriti, sed venia largitor admittit) Man begehret was einem vonnöhten ist. (Quotquot ex hac altaris participatione sacrosanctum Filii tui corpus & sanguinem sumperimus, omni benedictione caelesti & gratia repleamur) Hierzu gehört auch das Vatter unser / in welchem sieben Bitt begriffen werden.

Der 4. Theil gehört zu der Nießung oder Verzehrung / in welchem der Priester sich bereitet / damit er das Opffer genießen / und verzehren möge / und nachmahlen in dem Beck selbst geniesset und verzehret. In diesem Theil wird alles begriffen / was von dem Vatter unser an / bis nach der Nießung von dem Priester gehandelt wird.

Der 5. und letzte Theil gehört zur Dancksagung; er begreift alles in sich / was von der H. Nießung / bis zum End des Opfers der Mes gehandelt wird / in dem sich der Priester so wohl in seinem eigenem / als in der ganzen Kirchen nahmen / wegen des empfangenen Guts bedancket. Hiemit hastu in gemein / was in dem Opffer der Mes gehandelt wird / nun wollen wir reden / wie man mit Andacht und Ruh diesem Opffer beywohnen soll.

#### Der 2. Punct.

**Die Mes mit Andacht und Ruh anzuhören / muß man erstlich eine gute / aufrichtige / gewisse Meynung haben.**

**I**n dem ersten Theil dieses Buchs hab ich der länge nach erwiesen / wie das der Mensch verpflichtet / in allem seinem Thun

und Lassen eine gute aufrichtige Meynung zu haben; und darben angezeiget / das in diesem der Unterscheid zwischen dem Menschen und unvernünftigen Thieren bestehe, welche (dieweil sie nichts nach der Wahl thun / das Ziel und End nicht verstehen / noch Mittel und Weg zum selbigen zu kommen erwählen können) durchauß keine Meynung in ihren Wercken haben. Diese Meynung wird sonderlich in denen erfordert / welche dem Opffer der Mes beywohnen / damit sie nicht etwan auß Gerwohheit / auß Eitelkeit oder sonst einer anderen ungeraubten Meynung zum Opffer der H. Mes gelauffen kommen. Die gemeine und gewöhnliche Meynung / die man in Anhörung der H. Mes haben soll / ist / das man Gott ein Wohlgefallen thun / und mit diesem Christlichen Beck verehren wolle. Andere besondere Meynungen können unterschiedlich und mancherley seyn / und nach dem Unterscheid der Festen / welche man das Jahr durch halter / der Zufall / die sich zugetragen können / oder nach Beschaffenheit der anstehenden Geschäften und Sorgen / oder Nothdurfft eines jedwederen gestellt und gerichtet werden.

Ban du ban auß deiner Kammer / oder auß deinem Hauff gehst / willens Mes zu hören / so bedeuße erstlich bey dir selbst / wo du hin gehst; gehe nicht unbedachtsamer weiß / oder auß Gerwohheit / oder damit du obenhin deiner Pflicht gnug thust / und bald darvon kommest; stelle dir vor Augen / was es ein so herrliches und edles Ding sey umb das Opffer der H. Mes / und erwecke erstlich in dir ein Lust und Verlangen in das Hauff Gottes zu gehen / sprich mit dem David Psalm 120. Latatus sum in his, quae dicta &c. Ich hab mich in dem erfreuet / das mir gesagt / wir sollen in das Hauff des Herrens gehen. Oder: Quam dilecta

electi tabernacula tua Domine &c. Psalm.  
87. O Herz der Kräfte / wie ange-  
nehm und gewünschet seynd deine  
Lenten / meine Seel verlange / und  
nimbe auß grosser Begierd zu deinen  
Vorhöfen ab. Oder: Quando tranibo ad  
locum tabernaculi admirabilis usque ad do-  
mum Dei: **Wan wird die Zeit kom-  
men / daß ich in deinen wunderbaren  
Tabernackel / ja biß in das Haus  
Gottes selbst eingehen werde?**  
Psalm 142.

Wan man mit so großem Lust und Effer  
nach den schönen Lustgärten / nach den  
Schwepfeln / und dergleichen Sachen  
mehr lauffet; wan David so sehr nach dem  
Tabernackel im alten Testament / in wel-  
chem man doch anders nichts als Ochsen/  
Stiere / Schaaß / Böck / und dergleichen mehr  
schlachte und opfferte / verlangte; was für  
ein Hoff und Ernst soll dan nicht haben ein  
Christen Mensch zur Kirchen zu kommen / in  
welcher Gott selbst mit seinen Engelen / als  
in seinem Pallast / zugegen / dessen der Ta-  
bernackel im alten Gesetz allein eine schlechte  
Verbedeutung war.

Zum 2. Erwecke in dir einen Lust und  
Verlangen Christum / Menschen und Gott /  
under der Gestalt des Brods in den Händen  
des Priesters / und das Blut / welches er für  
uns am Creutz vergossen / in dem Kelch zu se-  
hen. Mit was Gedrang / mit was grosser  
Menge meynestu / daß das Volk zugelauffen  
sey / da man Christum aufzuführen auff  
den Berg Calvaria zu creuzigen? Ja mit  
was grosser Sorg und Begierd warestu  
schon nicht zugelauffen / wan du damahlen  
selbst hättest / oder auch wan du jetzt in Ge-  
wissen Lande zu Jerusalem wärest / was für  
ein Verlangen würdestu nicht haben auff den  
Berg Calvaria / oder auff die Schedelstatt  
zu gehen / und dich daselbst erinnern dessen /

was Christus für uns gelitten hat? Eben  
solches Verlangen / Ernst und Effer soll  
man auch haben zur Mess zu kommen / in  
welcher alles vor Augen gestellt wird / was  
sich auff der Schedelstatt mit Christo zuge-  
tragen hat / wie im fünfften Puncto des an-  
deren Artickels gesagt worden. Item mit  
was Lust und Verlangen meynestu / daß Za-  
chäus auff den Feigenbaum gestiegen / daß er  
Jesum allein füruber gehen sehen möchte?  
dierveil er ihn sonst wegen der Menge des  
Volcks und der Kürze seiner Person halber  
nicht sehen könnte? Mache dir selbst einen  
Lust Jesum mit jenen Heyden im Evangelio  
zu sehen / da sie kamen und zum Apostel Phi-  
lippo sagten / Ioan. 10. Herz / wir wollen  
gern Jesum sehen / aufgenommen die  
Göttliche Klarheit / oder klare und helle  
Gottheit; item die erhöchte und geheiligte  
Menschheit Christi / welche Gott den Heili-  
gen im Himmel zu sehen vorbehalten / ist  
nichts weder im Himmel / noch auff Erden /  
daß man mit grösserem Ernst und Fleiß zu se-  
hen begehren soll / als das jenne / was man im  
Opffer der 5. Mess zu sehen pflegt: wan  
dem Glaubist / wie er seyn soll / so wirstu sol-  
ches in dir selbst erfahren. Sprich mit dem  
König David im 79. Psalmen: *Otende  
mihi faciem tuam, & salvus ero: Zeige  
mir / O Herz / dein Angesicht / so werde  
ich errettet und ohne Gefahr seyn.*  
Das Angesicht Gottes / wie der 5. Augusti-  
nus solches außlägt / ist Jesus Christus /  
Gott und Mensch; dan gleich wie man einen  
an und durch sein Angesicht erkennet / also ist  
die Gottheit von den Menschen / durch Zu-  
thung Christi wahres Menschen und Got-  
tes / erkennet worden. Du würdest dich verwün-  
dert haben / wan du gesehen hättest / wie daß  
die Juden in der Wüste under dem Mops /  
welche von den Schlangern gebissen waren /  
mit so großem Ernst zulieffen / damit sie die  
messene

P.  
Suffren

olum. I  
ars I.

messene Schlang / welche Moyses auffgerichtet hatte/ ansehen möchten / und also ihr Leben erretten; und wie kanstu so langsam und träg seyn in die Kirch zu kommen/ in welcher der jenig / so von der messenen Schlangen vorbedeutet wird/ persönlich under der Gestalt Brods und Weins anzuschawen vorgestellt wird / und dich von dem tödlichen Biß der höllischen Schlang zu heylen bereit ist.

Zum 3. Erwecke in dir einen steiffen und ernsthaftigen Willen / dergestalt und der Meynung dem Opffer der Mess bezuwohnen / daß du Gott gebührende und pflichtige Ehr anthust / daß du ihn durch diese Bezuhnung für deinen höchsten Herren erkennest/ dafür haltest/ und dienest. 2. daß du ihm für die empfangene Wohlthaten danckest und lobest. 3. daß du Verzeihung der Sünden von ihm begehrest/ und erhaltest. 4. daß du ihm alle deine Nothturft und Anligen deß Leibs und der Seelen vortragest und Hülfserlangest. 5. daß du dich seines bitteren Leidens und Sterbens erinnereest / dan zu diesem End ist das Opffer der Mess eingesetzt worden. Dierveil aber nach dem unterschied der Tag in der Wochen / der Monaten im Jahr/ und anderer Sachen/ so sich zutragen können / unterschiedliche Göttliche Vollkommenheiten zu verehren / unterschiedliche Gutthaten zu bedencken / unterschiedliche Sünden zu beweinen und abzubüssen / unterschiedliche Gaben und Sachen zu begehren/ fürfallen/ nach der Ordnung und Aufzählung / welche ich zum Theil im dritten/ vierten und fünfften Theil deß ersten Buchs/ zum theil auch in den zwölff Theilen deß andern Buchs gemacht habe; also gib ich dir den Rath/ daß du nach Ordnung der Tag und geistlichen Übungen / welche für jedwede Tag gesetzt / auch deine Meynung in Anhörung der Mess anstellen wollest / und

für einen jeden auch eine besondere Meynung machen / in dem du hingehst dem Opffer der Mess bezuwohnen.

Glaub mir / daß diß die rechte Weißheit/ welche ein vernünftiger Christen-Mensch halten soll. Dan also wirstu sehr grossen Nug auß der Mess haben/ du wirst derselbigen mit Ernst und Fleiß beywohnen/ du wirst hien dem Willen Christi nachkommen/ welcher auß so grosser Lieb die Mess zu gemeinen fünff Zeiten eingesetzt hat/ du solt wissen/ daß Mess hören eine absonderliche und andere Sache sey / als betrachten / betten / ein geistliches Buch lesen / oder in anderen dergleichen Wercken/ so wir den Tag durch zu thun haben/ sich üben; und eben deswegen durch eine besondere Meynung zu ihrem eignen Ziel und End/ zu welchem sie eigentlich eingesetzt ist / müsse gerichtet werden/ und daß man nicht allein ins gemein eine gute Meynung haben soll/ Gott zu gefallen und zu dienen / welche sich auff alle andere gute Werck erstreckt.

Wan es aber einem / der eben nicht so vollkommenes guten Verstands/ oder weniger in geistlichen Sachen geübt / solches zu viel zu thun machen wolte / und nicht täglich seine Meynung zu erneuereen wüßte/ woeß wohl geschehen kan/ der wolle sich begnügen lassen / daß er seine Meynung einmahl für allemahl gemacht habe / das ist / daß er die Meynung habe dem Opffer der Mess bezuwohnen / und sein Gebett mit dem Gebett der ganzen Kirchen und deß Prießters zu vereinigen.